

Vorlage Nr. 009/2011



LANDRATSAMT
WALDSHUT

24.01.2011

**Dezernat 1 - Allg. Verwaltung, Finanzen und Schulen
Amt für Kreisschulen und Liegenschaften**

Gewerbliche Schulen Waldshut - Informationen zur Schulbesichtigung

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus	09.02.2011	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

entfällt.

Sachverhalt:

1. Zur Geschichte:

Die Gewerbeschule Waldshut wurde am 16. Januar 1837 gegründet und zählt zu den ältesten Gewerbeschulen Badens. 20 Schüler besuchten die Schule im ersten Schuljahr, die zunächst in der „alten Metzigg“ (heutiges „Metzgerlörl“) untergebracht war.

Es folgten Stationen im Kornhaus, im Kilianischen Haus neben dem oberen Tor, im Gebäude der heutigen Heinrich-Hansjakob-Schule und im Gebäude der ehemaligen Maschinenfabrik Dietsche in der Eisenbahnstraße, bevor das heutige Domizil bezogen werden konnte.

Nachdem die Schülerzahlen Ende der vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts stark anstiegen, entschloss sich der Landkreis Waldshut zum Neubau einer Gewerbeschule. Im Jahre 1952 veranstalteten Stadtverwaltung Waldshut und Kreisverwaltung Waldshut gemeinsam einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Plänen zur Errichtung einer Gewerbeschule, einer Handels- und Höheren Handelsschule sowie eines Gymnasiums mit Turnhalle. Der Wettbewerb forderte u. a., dass der geplante Neubau „im städtebaulichen Zusammenhang mit zukünftigen weiteren Schulbauten in der Kreishauptstadt“ zu stehen habe. Die Teilnehmer am Wettbewerb fertigten im Einklang mit den Bedingungen der Ausschreibung ihre Pläne und berücksichtigten außer dem Neubau einer Gewerbeschule die Errichtung einer Handelsschule und eines Gymnasiums auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände in der Friedrichstraße. Das Preisgericht tagte am 23. Oktober 1952. Aus dem Wettbewerb ging der damals 31-jährige Architekt Otto Thoß als zweiter Preisträger hervor. Zusammen mit dem 3. Preisträger, dem Architekten Franz Keller aus Waldshut, bildete er in der Folge eine Arbeitsgemeinschaft, die schließlich von der damaligen sogenannten Kreisversammlung den weiteren Planungsauftrag erhielt. Die Sitzung fand am Samstag, den 29. November 1952 statt.



der Wettbewerbsentwurf aus dem Jahr 1952 sah 3 Schulen vor

Im Februar 1953 legten Architekt Thoß und Architekt Keller der Kreisversammlung die Baupläne vor. Die Kreisversammlung erteilte hierzu ihre Zustimmung. Der Bau sollte rund 1 Million DM kosten. Das Hauptgebäude sollte 3 ½-stöckig sein. Im Erdgeschoss des Hauptbaues sollte Platz geschaffen werden zur Unterbringung der Berufsschule für Knaben und Mädchen mit 2 Lehrsälen, einer Küche und den notwendigen Nebenräumen. Für die Gewerbeschule selbst sollten in den drei über dem Erdgeschoss liegenden Stockwerken je 3 Lehrsäle mit Sammlungszimmern für die Lehrer vorgesehen werden. Der Platz, auf dem die Gewerbeschule und die Kaufmännische Schule heute stehen, war vor seiner Bebauung der bisherige Zirkusplatz. Im Wettbewerb waren eigentlich noch 3 Schulgebäude gefordert, jedoch setzte sich im Laufe der Planungsphase die Ansicht durch, drei Schulen auf dem verhältnismäßig kleinen Platz würden eine zu starke „Massierung von Schülern“ hervorrufen. Man wies deshalb die Architekten an, nur zwei Schulen, nämlich die Kreisschulen hier vorzusehen. Das städtische Gymnasium sollte auf dem Gelände der Gärtnerei Knobloch errichtet werden.



die Gewerbeschule Waldshut als Modell im Jahre 1953

Im Januar 1955 konnten schließlich die Schulräume in der Friedrichstraße 22 mit 504 Schülern bezogen werden. Nach der vom Architekt vorgelegten Schlussrechnung beliefen sich die reinen Baukosten auf 805.466,52 DM. Hinzu kamen Außenanlagenkosten in einer Größenordnung von 26.465,10 DM, also zusammen 831.931,62 DM. Am 01.06.1953 wurde mit dem Bau begonnen; die Einweihung fand am 8. Januar 1955 statt.



die Gewerbeschule im Rohbau 1953

Ende der sechziger Jahre/Anfang der siebziger Jahre warf der Schulentwicklungsplan II, der bisher größte Umbruch in der Schulentwicklungsgeschichte Baden-Württembergs, seine Schatten voraus. Einjährige und zweijährige Berufsfachschulen, berufliche Gymnasien gewerblicher, kaufmännischer und hauswirtschaftlicher Richtung sollten Aufstiegschancen für Haupt- und Realschüler, gerade im ländlichen Raum eröffnen. Zusammengefasste Fachklassen nach Gewerbebezügen sollte die berufliche Ausbildung an den Berufsschulen optimieren. Vor diesem Hintergrund galt es im „Verteilungskampf“ möglichst optimale Voraussetzungen, auch schulbauliche Voraussetzungen zu schaffen. Der Kreisrat beschloss deshalb am 23. Juli 1970 Architekt Thoß zu beauftragen, die Frage der Gewerbeschülerweiterung zu prüfen. Am 25. August 1971 fasste der Kreistag schließlich den Beschluss, unter Berücksichtigung der Errichtung eines Technischen Gymnasiums und der zweijährigen Berufsfachschule, Architekt Thoß mit der Weiterplanung zu beauftragen. Zu diesem Zeitpunkt ging man für dieses Projekt von Kosten in Höhe von rund 5,5 Millionen DM aus. Bereits im Dezember 1971 waren diese Zahlen nur noch Makulatur, denn der Schulentwicklungsplan II machte eine weitere Ausweitung des Raumprogramms notwendig. Bereits am 19. Januar 1972, als sich der Schul- und Kulturausschuss mit der Entwurfsplanung von Architekt Thoß befasste, standen 20 Millionen DM im Raum.

In Anbetracht dieser, auch für damalige Verhältnisse hohen Investitionssumme wurden Stimmen laut, die Architektenleistung im Wege eines Wettbewerbes neu zu vergeben. In einem Gutachten am 15. März 1972 wurde jedoch festgestellt, dass die Ausschreibung eines Wettbewerbes die Urheberrechte des Architekten an den von ihm geschaffenen Plänen und Bauten verletzen würde und dass das Risiko eines Prozesses für den Landkreis sehr groß sei. Zu dieser Auffassung gelangten auch andere Rechtsgutachten, sodass der Kreistag in seiner Sitzung am 14. Juli 1972 den Planungsauftrag endgültig auf Architekt Thoß übertrug. In drei Bauabschnitten mit Gesamtbaukosten in Höhe von über 18 Millionen DM wurden die Gewerblichen Schulen Waldshut um- und neu gebaut. Der letzte Bauabschnitt konnte im April 1977 in Betrieb genommen werden.

In den Jahren 2001 und 2002 erfolgte in zwei Bauabschnitten mit einem Aufwand von über 5,5 Millionen DM eine Fassadensanierung. Dabei wurde am gesamten Gebäudekomplex ein Vollwärmeschutz angebracht und die alten Fenster gegen hoch wärmegeämmte Elemente ausgetauscht. Die Heizenergie konnte nach dieser Sanierung um rund 40 % gesenkt werden.

Platzmangel und die rasante technische Entwicklung der Kfz-Technik machten die Auslagerung der Kfz-Werkstätten im Jahre 2007 notwendig. Die aus den 70er Jahren und im UG gelegenen Werkstätten ließen einen ordentlichen Unterricht, der sich nicht mehr nur an Teile eines Fahrzeugs, sondern am Gesamtfahrzeug orientierte, nicht mehr zu. Der Kreis hat deshalb für 1,6 Mio € einen Teil der Gewerbeakademie gekauft und für nochmals 1,3 Mio € umgebaut.

Im Jahr 2009 wurde ein Teil des Daches saniert und hierbei auch die Wärmedämmung wesentlich verbessert. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rund 170.000 €.

Gegenwärtig erfolgt in Teilschritten eine Sanierung der Heiz-Luft-Mess-Steuer- und Regeltechnik. Die Kosten hierfür werden sich auf über eine Million Euro belaufen. Dank Konjunkturprogramm des Bundes wird gegenwärtig in einem ersten Schritt mit einem Aufwand von 510.000 € (ohne Nebenkosten) eine Teilsanierung durchgeführt. Die Arbeiten sind derzeit im Gange.

2. Gewerbeschule Waldshut heute:

Das Profil der Gewerbeschule Waldshut ist, wie der gesamte Bildungsbereich, in ständiger Bewegung. Wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Veränderungen wirken sich auf die Anforderungen an die berufliche Qualifikation aus. Die schulische Ausbildung muss sich dabei dem stärker werdenden internationalen Wettbewerb und den Anforderungen der Betriebe anpassen. Kritischer Faktor für den Erfolg ist dabei die Geschwindigkeit, mit der sie – wie die anderen beruflichen Schulen des Landkreises auch – sich an den wirtschaftlichen Wandlungsprozessen angleichen kann. Informationstechnik, Multimediatechnik und Biotechnik sind Beispiele für diese Prozesse.

Der Landkreis Waldshut hat auf diese Herausforderungen in der Vergangenheit nicht nur reagiert, sondern auch vorausschauend agiert.

Heute sind unter dem Dach der Gewerbeschule Waldshut die folgenden Schularten vertreten:

- Berufsfachschulen (einjährig)
 - ❖ Elektronik
 - ❖ Fahrzeugtechnik
 - ❖ Metalltechnik

- Berufsfachschulen (zweijährig)
 - ❖ Elektrotechnik
 - ❖ Metalltechnik

- Berufskollegs (einjährig)
 - ❖ Technisches Berufskolleg I
 - ❖ Technisches Berufskolleg II

- Berufsschulen
 - ❖ Elektrotechnik
 - ❖ Fahrzeugtechnik
 - ❖ Gesundheit
 - ❖ Metalltechnik

- Berufsvorbereitende Schularten
 - ❖ Berufsvorbereitungsjahr
 - ❖ Vorbereitung Arbeit und Beruf
 - ❖ Berufseinstiegsjahr
 - ❖ Klassen in Kooperation mit Sonder-, Förder- und Hauptschule

- Fachschulen für Technik
 - ❖ Elektrotechnik
 - ❖ Maschinentechnik
 - ❖ Mechatronik

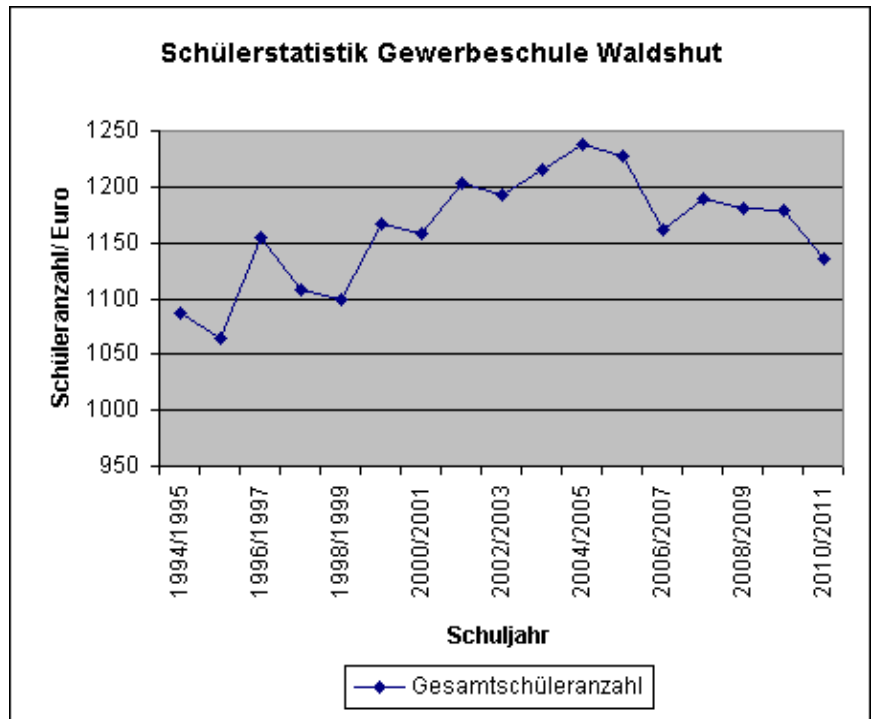
- Technisches Gymnasium
 - ❖ Profil Informationstechnik
 - ❖ Profil Technik
 - ❖ Profil Technik und Management

- Zusatzausbildungen
 - ❖ Elektrofachkraft
 - ❖ Fachhochschulreife
 - ❖ Informationsmanagement
 - ❖ Qualitätsmanagement

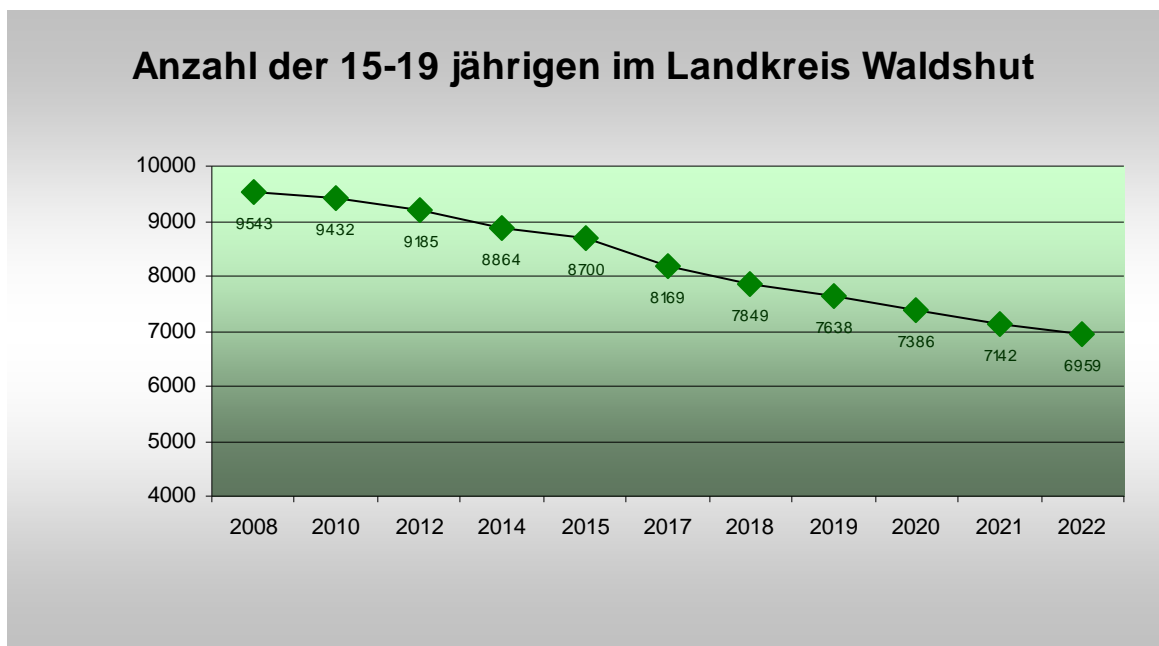
Insgesamt besuchen derzeit 1.154 Schülerinnen und Schüler die Gewerbeschule Waldshut. Die Schülerzahlentwicklung der vergangenen Jahre stellt sich dabei wie folgt dar:

Entwicklung der Schülerzahlen seit 1995

Jahr	Gesamt-schüler-zahl
1994/1995	1087
1995/1996	1065
1996/1997	1154
1997/1998	1108
1998/1999	1099
1999/2000	1167
2000/2001	1158
2001/2002	1203
2002/2003	1193
2003/2004	1216
2004/2005	1237
2005/2006	1227
2006/2007	1161
2007/2008	1190
2008/2009	1180
2009/2010	1179
2010/2011	1135



Bei Betrachtung der nachfolgenden Grafik „Anteil der 15 – 19-jährigen im Landkreis Waldshut“ (Klientel der beruflichen Schulen) wird deutlich, dass der Schülerrückgang insgesamt gesehen bis zum Jahre 2015 nur leicht ausfällt und keine Auswirkungen auf die Anzahl der Klassen haben wird. Auch in der Folge bleibt abzuwarten, bei welchen Schulen sich der Geburtenrückgang in welchem Maße auswirken wird.



3. Baulicher Zustand und Ausstattung der Gewerblichen Schulen Waldshut

Das Gebäude der Gewerbeschule Waldshut ging im Jahre 1955, der Erweiterungsbau im Jahre 1977 in Betrieb. Zwar hat der Landkreis in den vergangenen Jahren, vor allen Dingen die energetische Sanierung des Gebäudes vorangetrieben, jedoch befinden sich Räume und Ausstattungsgegenstände teilweise noch in ihrem Ursprungszustand. Schule und Schulträger sind sich bei Betrachtung der Situation darin einig, dass in einigen dieser Bereiche (vorläufig) kein Handlungsbedarf besteht, weil die Räume und Anlagen ihrer Zweckbestimmung entsprechend immer noch funktionstüchtig sind. Für viele Räume und Anlagen trifft dies aber nicht mehr zu.

Die Gewerbeschule Waldshut mit den ihr angegliederten Schularten, insbesondere dem technischen Gymnasium, ist naturwissenschaftlich ausgerichtet. Die naturwissenschaftliche Einrichtung der Schule ist nach nun 35 jährigem intensiven Gebrauch zwar noch funktionsfähig, entspricht aber nicht mehr den Anforderungen eines modernen und auf die Zukunft gerichteten Unterrichts.

Die Gewerbeschule hat zwar im Rahmen des ihr zur Verfügung stehenden Budgets in den vergangenen Jahren Ersatzbeschaffungen hinsichtlich ihrer Ausstattung vorgenommen, jedoch reichten diese Mittel gerade einmal aus, um die dringendsten Anschaffungen zu tätigen, nicht dagegen sich zu modernisieren oder gar mit der Wirtschaft Schritt zu halten.

Der Renovierungsbedarf erstreckt sich über den gesamten so genannten Altbau, insbesondere auf die Toilettenanlagen und Klassenräume.

Im Rahmen der Führung durch das Gebäude werden Schulleitung und Verwaltung im Einzelnen auf die Probleme der Schule eingehen.

Bollacher
Landrat